

Position



Grußwort für Festschrift, 50-jähriges Bestehen des Verbandes medizinischer Fachberufe

Dr. Peter Engel,
Präsident der Bundeszahnärztekammer



Schriftliches Grußwort 50 Jahre Verband med. Fachberufe

Sehr geehrte Damen (und Herren),

zum runden Jubiläum des Verbandes medizinischer Fachberufe gratuliere ich im Namen der Bundeszahnärztekammer sehr herzlich! Seit der Gründung 1963 als Berufsverband der Arzthelferinnen haben sich Bedeutung wie Ansehen der medizinischen Fachberufe in ihren Funktionen als Arzt-, Zahnarzt- oder Tierarzthelferin rapide verändert. Allein der Wechsel der Bezeichnung im zahnmedizinischen Bereich von der „Helferin“ zur „Zahnmedizinischen Fachangestellten“ zeugt vom Bedeutungswandel und der Aufwertung Ihrer Arbeit. Wohl jeder selbst praktizierende Mediziner weiß heute, wie sehr er auf qualifiziertes und engagiertes Fachpersonal angewiesen ist.

Der Verband, der im wesentlichen vom ehrenamtlichen Engagement seiner Mitglieder/innen lebt, trägt mit seinen Fortbildungsveranstaltungen und der Arbeit in Prüfungs- und Berufsbildungsausschüssen maßgeblich dazu bei, dass der Qualitätsstandard sich bei den medizinischen Assistenzberufen auf einem international hohen Niveau bewegt. Auch die Hilfen für das Anwerben und Begleiten des beruflichen Nachwuchses – oft bis weit in die Berufszeit hinein – trägt seine Früchte. Das ist die Basis für die Teamarbeit in der Praxis, von der letztendlich vor allem die Patienten profitieren.

Es mag Zufall sein, dass Martin Luther King ausgerechnet 1963 sein wegweisendes Manifest unter dem Titel „I have a dream“ in die Öffentlichkeit brachte. Aber wenn Ihre Gründungsmütter einen solchen Traum bezüglich der beruflichen Etablierung der damaligen Helferinnen im Gesundheitswesen gehabt haben sollten und darüber hinaus über weitere und neue Perspektiven sinnierten, dann hätten sie 50 Jahre danach eine wirklich zufriedene Bilanz ziehen können. Spezialisierungen, wie in unserem Fach etwa die Aufstiegsfortbildung zur Dentalhygienikerin, waren vor 50 Jahren schlicht undenkbar. Die Delegierbarkeit von Leistungen in der Praxis und damit auch die Eigenverantwortlichkeit des Assistenzpersonals haben seither stark zugenommen. Sie sind Zeichen des gegenseitigen Vertrauens, eine für die heute notwendige Teamarbeit in der ambulanten Patientenbetreuung unerlässliche Grundvoraussetzung.

Auch das Gesundheitswesen sollte die Bedeutung der medizinischen Fachberufe entsprechend ihrer Aufgaben mehr wertschätzen. Die im Zuge der demographischen Entwicklung vor uns stehenden Herausforderungen im Bereich der ambulanten Pflege und Versorgung erfordern ausreichendes, gut geschultes und hoch motiviertes Assistenzpersonal. Das bedeutet aber auch, diese Jobs von ihren Verdienstmöglichkeiten her interessanter zu machen. In diesem Punkt kann die Bundesrepublik noch viel von anderen EU-Staaten oder der Schweiz lernen. Einen Fachkräftemangel im medizinischen Bereich werden wir uns in Zukunft jedenfalls noch weniger leisten können als heute.

Deshalb kommt dem Verband medizinischer Fachberufe auch perspektivisch eine wichtige Rolle für das künftige Funktionieren unseres Gesundheitswesens zu. Bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben wünsche ich Ihnen gutes Gelingen! Dabei setze ich auch auf den Autor Heinrich Laube (19. Jahrhundert), der festgestellt hat: „Starke Frauen sind von unerbittlicher Konsequenz!“

Dr. Peter Engel
Präsident der Bundeszahnärztekammer